

Vielfalt für Familien



Jahresbericht 2020

FAMILIEN- UND ERZIEHUNGSBERATUNGSSTELLE
DER STÄDTE BAD HONNEF UND KÖNIGSWINTER

BERATUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN IM SIEBENGBIRGE





IMPRESSUM

Hrsg.: Familien- und Erziehungsberatungsstelle
der Städte Bad Honnef und Königswinter

Schützenstraße 4, 53639 Königswinter

Tel.: 02223/2986-5360

E-Mail: feb@koenigswinter.de

www.koenigswinter.de

Redaktion: Andrea Kemp & Jürgen Scheidle

Gestaltung: Ulrike Klein

Textbeiträge: Carina Bierbrauer & Jürgen Scheidle

Inhalt

- 1 *Rückblick auf das
Arbeitsjahr 2020*
- 2 *Die FEB in Zahlen /
Die Jahresstatistik 2020*
- 3 *FEB digital oder
Die Pandemie als
digitaler Beschleuniger*
- 4 *Neue digitale Angebote
und Formate*
- 5 *Die FEB im Gespräch mit
Prof. Dr. Christian Roesler
Paarbeziehung, Romantik,
Leidenschaft, Paarkonflikte
und Paarberatung*
- 6 *Die FEB im Gespräch mit
Prof. Dr. Karl Heinz Brisch
Bindungskrisen und Chancen
für Eltern und Familien in
Zeiten der Pandemie*
- 7 *Ausblick*
- 8 *Pressespiegel im Überblick*
- 9 *Gesamtübersicht
Jahresstatistik 2018 bis 2020*



JAHRESBERICHT 2020

FAMILIEN- UND ERZIEHUNGS- BERATUNGSSTELLE DER STÄDTE BAD HONNEF UND KÖNIGSWINTER

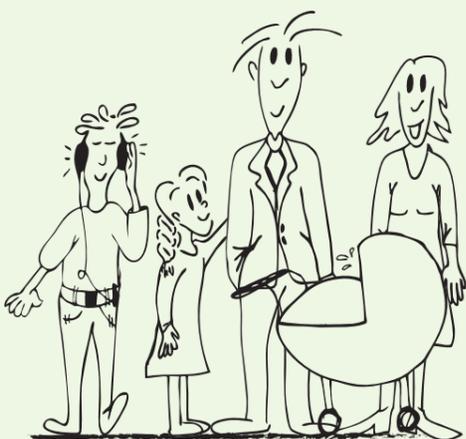
“
Welche Auswirkungen die Corona-Krise auf die Arbeit der Beratungsstelle haben wird, lässt sich derzeit nicht prognostizieren, wird aber im kommenden Jahresbericht nachzulesen sein. (FEB Jahresbericht 2019, Seite 12)
 ”

Hier, ein Jahr später, ein zusammenfassender Überblick:

- Plötzlicher und spürbarer Rückgang der Beratungsanfragen im ersten Lockdown
- Rückgang der Neuanfragen um 17 %, insbesondere bei Fallanfragen nach § 28 SGB VIII, Erziehungsberatung
- Steigerung der Beratungsanfragen in den Monaten Oktober, November und Dezember gegenüber dem Vorjahr 2019
- Deutliche Zunahme von ca. 53% bei den InsoFa-Anfragen, insbesondere im letzten Quartal 2020
- Einfrieren einer Vielzahl von fallübergreifenden Präsenz-Angeboten der FEB für Familien
- Ausbau der digitalen Angebote für Eltern, insbesondere Videoberatung
- Aufbau einer Homepage: Familientipps in Corona-Zeiten
- Entwicklung neuer Formate als „Ratgeber für Eltern“
- Weniger Planbarkeit der Arbeitsabläufe – Mehr „Fahren auf Sicht“
- Eltern nutzen audiovisuelle Angebote, sind aber zunehmend froh über Face-to-Face-Kontakt
- Mitarbeiter*innen im selbsterlebten Spannungsfeld zwischen dem persönlichen Pandemieerleben (auch als Eltern) und Ratsuchenden, die u. a. gerade auch zu diesen Themen Beratungsbedarf formulieren

BERATUNG FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN IM SIEBENGEIRGE

Die Familien- und Erziehungsberatungsstelle
der Städte Bad Honnef und Königswinter



Der Reihe nach:

Mit dem Ausblick auf das Präventionsprojekt: **FAMILIE DIGITAL** – „Heute schon mit Ihrem Kind gesprochen?“ startete das FEB-Team nach langer Vorbereitung und viel Schwung und Elan in das Arbeitsjahr 2020. Erstmals und unter Beteiligung einiger Kooperationspartner*innen sowie Sponsoren und Förderern hatte die interkommunale Familien- und Erziehungsberatungsstelle der Städte Bad Honnef und Königswinter ein ganzes Kalenderjahr unter ein besonderes Motto gestellt und dazu eine Fülle, insbesondere präventiver Angebote und Veranstaltungen für Eltern und Fachkräfte, geplant und bereits über das Jahr terminiert.

Mit den neuen Familienzentren **Ev. Kita Dollendorf GmbH** und **FRÖBEL-Kindergarten & Familienzentrum Sonnenschein** wurden bereits Ende 2019 zwei weitere Kooperationsverträge unterzeichnet. Mit den Familienzentren in der **Altstadt** und in **Eudenberg** sind somit zum Jahresbeginn 2020 zwei zusätzliche Standorte für ortsnahe Beratungsangebote der FEB in den jeweiligen Sozialräumen hinzugekommen.

Mit dem Angebot einer regelmäßigen monatlichen Beratungsstunde im **Familienzentrum Menschenkinder** ab dem Frühjahr 2020 wurde überdies die langjährige gute Zusammenarbeit mit dem Thomasberger FamZ intensiviert. Somit steht Eltern aus dem Siebengebirge perspektivisch bereits in neun der zwölf Familienzentren ein konkretes Beratungsangebot in ihrem Sozialraum und damit Beratung vor Ort beider Städte zur Verfügung.

Doch seit März 2020 gehen die Uhren bekanntlich anders: Statt Angebote und Sprechstunden in den Familienzentren, produzierten die Mitarbeiter*innen seit April 2020 YouTube-Videos als Elternratgeber zu Themen wie **Homeoffice und Kinderbetreuung, Familienorganisation und Mediennutzung**. Anstatt zu Familiengesprächen in den Einrichtungen, lud die FEB in Kooperation mit FamZ Eltern zu **Online-Cafés** ein, um in Zeiten der Pandemie audiovisuell als Ansprech- und GesprächspartnerIn zur Verfügung zu stehen.

Die zur Verfügung gestellte technische Ausstattung sorgte dafür, dass die FEB auch unter Corona-Bedingungen relativ schnell wieder arbeitsfähig war; wenn auch anders...

Aus Face-to-Face-Beratungen in der FEB wurden vermehrt Telefon- und/oder Videoberatungen. Manche Beratungsgespräche fanden teilweise auch (notgedrungen) im Freien statt.

Doch musste das FEB-Team auch feststellen, dass der medial angekündigte und zunächst erwartete und befürchtete „Run“ von „überforderten Eltern“ sowie einer Zunahme von

(gemeldeten) Fällen häuslicher Gewalt vorerst ausblieb. Viele Familien mussten sich in der ersten Corona-Welle zunächst einmal selbst und den „neuen Alltag“ organisieren. Nicht wenige waren offensichtlich sogar erfreut über mehr „Familienzeit“ – zumindest in den ersten Wochen; so auch die Rückmeldungen vieler Fachkräfte aus der Region, die sich mit der Wahrnehmung und Einschätzung der Mitarbeiter*innen der FEB deckt.

Anstelle langfristiger Planung von Elternabenden, Gruppen- und Kursangeboten oder terminierter Sprechstunden in FamZ, musste auch die FEB lernen, „auf Sicht zu fahren.“

Mit **Elterntipps in Zeiten von Corona** ging, gut 10 Tage nach der Verkündung des ersten Lockdowns, eine mehrseitige Homepage der FEB online. Ein digitales Angebot mit vielen verschiedenen Rubriken und Wissenswerten rund um das Zusammenleben als Familie in Pandemiezeiten. Unterstützung in Form von Beiträgen gab es dabei von FamZ aus der Region. Ein Bericht dazu auf Seite 9.

Im vorliegenden Jahresbericht werden darüber hinaus exemplarisch einige neue Formate für Eltern vorgestellt. So etwa ein digitales Interview mit Prof. Dr. Christian Roesler **Über Partnerschaft, Romantik, Leidenschaft, Paar Konflikte und Paarberatung**. Eltern erhalten hier Impulse rund um die eigene Partnerschaft; nicht nur in Corona-Zeiten. Des Weiteren die Onlineveranstaltung **Bindungskrisen und Chancen für Eltern und Familien in Zeiten der Pandemie** mit Prof. Dr. Karl Heinz Brisch, für die die Beratungsstelle nach Anmeldung über 250 Teilnahmelinks an interessierte Eltern und Fachkräfte verschickt hat. Am Ende des Berichtes haben wir alle Links zu unseren digitalen Angeboten zusammengestellt.

Auch in seiner **6. Ausgabe** dokumentiert der Jahresbericht die **Fallzahlen und Statistik der Beratungsstelle für das zurückliegende Arbeitsjahr**. Ebenso Inhalt des Berichtes: **Video- oder Präsenzberatung – Eine erste Bestandsaufnahme zum Pro und Contra digitaler Beratung, insbesondere vor dem Hintergrund der Frage, ob und wie sich die Beratungsstellenlandschaft gegebenenfalls verändern wird und muss?**

Auch wenn derzeit nicht verlässlich vorhersehbar, verzichtet der Bericht zum Abschluss nicht auf einen **Ausblick auf das Arbeitsjahr 2021**, in dem sich möglicherweise Vieles um die Fragen einer weiter zunehmend „digitalisierten Beratungsstelle“ drehen wird.



JAHRESSTATISTIK 2020

Die Neuanmeldungen der FEB im Jahr 2020 sind mit einem Minus von ca. 17 % im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

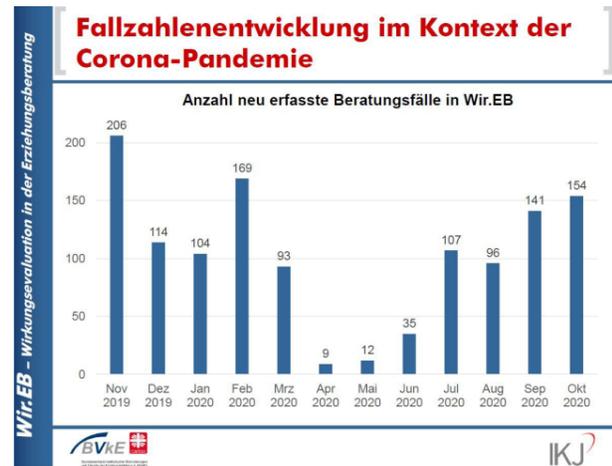
Vergleicht man die Struktur aller Fallanfragen bezüglich der Herkunft aus Bad Honnef und Königswinter, so ist festzustellen, dass die Anmeldezahlen aus Bad Honnef im Vergleich zum Vorjahr um relativ 4,5 % gestiegen sind. Eine Entwicklung, die ebenfalls in der Gesamtbetrachtung der zurückliegenden 4 Jahre zu beobachten ist: Lag die Zahl der Bad Honnefer Neuanfragen in 2017 noch bei 21 %, so hatten in 2020 36 % der ratsuchenden Familien/Kinder ihren Wohnsitz in Bad Honnef. Im Verhältnis dazu sind die Erstanfragen aus Königswinter im Vergleich rückläufig: Von damals 70 % in 2018 sowie 67 % in 2019, waren es im zurückliegenden Berichtsjahr 61 %, die sich mit einem Anliegen an die FEB gewandt haben.

Vergleicht man die monatlichen Anmeldezahlen im gleichen Zeitraum im Jahr 2020 mit denen aus dem Jahr 2019, fällt auf, dass der Rückgang der Fallanfragen im Jahr 2020 in den Zeitraum des ersten Lockdowns, also in die Monate März, April und Mai fällt. In den Sommerferien 2020 pendelten sich die Anmeldezahlen in etwa auf den Stand der statistischen Erhebung der Vorjahre ein.

Viele Familien, so der Eindruck der Fachkräfte der FEB, mussten sich scheinbar in der ersten Corona-Welle zunächst selbst und ihren „neuen (Familien-) Alltag“ organisieren. Nicht wenige Eltern in der Region freuten sich nach eigenen Aussagen in der ersten Phase des Lockdowns über mehr „Familienzeit“. Ein Grund ggf. dafür, dass es insbesondere bei den Anmeldungen der Fallanfragen nach § 28 SGB VIII (Erziehungsberatung/Anlass der Beratung (vgl. S. 21) den größten Rückgang gab.

Diese Feststellungen zum „Anmeldeverhalten“ der Eltern im Siebengebirge deckt sich mit den Erfahrungen der EB'n in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis.

Auch überregional in NRW verzeichneten die kommunalen EB'n in dem o. g. Zeitraum einen deutlichen Rückgang ihrer Anmeldezahlen. Belegt wird diese Tendenz durch die aktuelle bundesweite Wirksamkeitsevaluation WIR.EB 2.0.¹ (siehe Grafik).



Nach den Sommerferien sind die Fallzahlen in der FEB bis einschließlich November spürbar, um ca. 19 % im Vergleich zum Vorjahr, angestiegen. Ausgenommen davon war die Zeit der Herbstferien. Aktuell, Stand 15. März 2021, sind die Anmeldungen Ratsuchender im 1. Quartal 2021 leicht ansteigend, ohne dass sich daraus zum jetzigen Zeitpunkt eine seriöse Prognose für die folgenden Monate ableiten ließe.

Auswirkungen der Pandemie in den Beratungen spürbar

Hatte die FEB in der Zeit zwischen März und August 2020 selten Fallanfragen, die inhaltlich auf die Pandemiesituation zurückzuführen waren, haben sich die von Ratsuchenden angegebenen Anmeldegründe mit Beginn der 2. Welle bis heute erkennbar verändert.

Hierzu zählen u. a.:

- Eltern in erheblichen psychosozialen Belastungssituationen
- Eltern und Kinder mit Anzeichen psychischer Störungsbilder, die ggf. auf einen therapeutischen Behandlungsbedarf hinweisen
- Familiäre Konfliktsituationen als Auswirkung der anhaltenden Krise, insbesondere des langen Lockdowns bei Job, Schule und Kita

“
Wollen wir auf der anderen Seite Eltern und vor allem Jugendliche erreichen, muss die FEB in jedem Fall neue, digitale Zugangswege und Beratungsangebote ermöglichen.
 ”

(vgl. Vielfalt für Familien, FEB Jahresbericht 2018)

- Paarkrisen durch individuelle Belastungen der Eltern; Homeoffice, Homeschooling im Kontext eingeschränkter Betreuungszeiten in den Kita's und Schulen
- Eltern mit erheblicher Sorge um die gute und gesunde Entwicklung ihrer Kinder/Jugendlichen infolge der Auswirkungen der Pandemie
- Pubertierende Jugendliche mit deutlichen Anzeichen einer individuellen Krisensituation. Antriebsschwierigkeiten, depressiven Verstimmungen, Schul-/Lernschwierigkeiten

All dies sind zunehmend von Eltern formulierte Beratungsanlässe, die erkennbar in einem ursächlichen Zusammenhang mit den Auswirkungen der Pandemie stehen. Sie sind aus Sicht der Betroffenen und aus fachlicher Sicht der Mitarbeiter*innen der FEB mindestens mittelbare Auswirkungen des seit November 2020 bestehenden 2. Lockdowns, insbesondere aber der nicht endenden Perspektivlosigkeit.

Die Belastung der Eltern kennt grundsätzlich keine sozialen Grenzen und zieht sich durch alle familiären Systeme. Stellvertretend für fast alle gesellschaftlich relevanten sozialen Themen, stellen die Mitarbeiter*innen der FEB grundsätzlich fest:

Familien, Väter, Mütter, Kinder und Jugendliche, die ohnehin belastet sind/waren, trifft die aktuelle Krise wesentlich härter und existenzieller als Menschen in psychosozial und ökonomisch stabileren Familiensystemen.

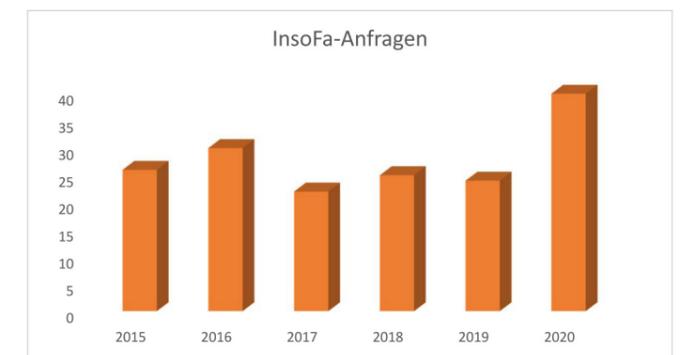
Dies gilt auch für Familien aus Bad Honnef und Königswinter.

Gruppenangebote, Familiengespräche sowie Elternabende

Erhebliche Auswirkungen hatte die Pandemie auf nahezu alle geplanten und zum Teil terminierten, präventiven Veranstaltungen der FEB. Die in der Regel für Externe geschlossenen Kita's und/oder Schulen sowie die jeweilig geltende kommunale Coronaschutzverordnung veranlassten die FEB ab Mitte März 2020 alle Veranstaltungen für Eltern, Kinder und Jugendliche abzusagen. Hierzu zählten Gruppenangebote, Elternabende sowie das Präventionsprojekt „Familie digital“ mit zahlreichen Veranstaltungen für Eltern und Fachkräfte.

InsoFa-Beratungen

Die Anzahl der Beratungen bei Verdachtsfällen einer möglichen Kindeswohlgefährdung (InsoFa) sind im zurückliegenden Jahr um mehr als 50 % gestiegen. Berieten die Mitarbeiterinnen in den zurückliegenden Jahren durchschnittlich 26 Ratsuchende, die haupt-/nebenberuflich oder ehrenamtlich im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen standen, waren es in 2020 40 InsoFa-Beratungen. Ein Plus von 53,85 %. Eine Tendenz, die sich im 1. Quartal 2021 (noch) nicht abbildet. Mit jeweils ca. 40 % wurden primär Fachkräfte und Lehrer*innen aus Kindertageseinrichtungen und Grundschulen beraten.





Sprunghafter Anstieg der InsoFa-Anfragen im November

Auffällig hier der Monat November 2020 mit einer Verdreifachung der durchschnittlichen monatlichen Zahl der Beratungsanfragen.

Einen Zusammenhang mit der gesellschaftlich belasteten Pandemiesituation herzustellen, liegt sehr nahe, ist jedoch nicht valide belegbar. Ob der Peak im November etwas mit dem Ende der Herbstferien zu tun hat, bleibt reine Spekulation. Atmosphärisch erhalten die InsoFa-Beraterinnen jedoch die Rückmeldung, dass die Ratsuchenden in einem höheren Maße sensibilisiert sind. Viele Fachkräfte sind in Sorge, dass ein Teil „ihrer“ Kinder „verloren“ geht. Soziale Fürsorge in der Gemeinschaft für den Einzelnen aber auch „soziale Kontrolle“ sind im Lockdown nicht mehr gewährleistet.

80% der InsoFa-Ratsuchenden waren in Königswinterer Einrichtungen beschäftigt. Eine Tendenz, die sich bereits in 2019 in der Statistik abbildete. Im Ergebnis, so die Rückmeldungen der Vertreter*innen der Jugendämter im Beirat der FEB, ließe sich aus den Zahlen kein Zusammenhang mit ihrer jeweiligen „§ 8a-Meldestatistik“ ableiten. Daher sehen die Jugendämter auf Seiten der FEB keinen sich aus den InsoFa-Zahlen ableitenden Handlungsbedarf.

FEB DIGITAL ODER DIE PANDEMIE ALS DIGITALER BESCHLEUNIGER

Liest sich der Satz im Kapitel „Ausblick“ des 2018er Jahresberichtes der FEB noch wie eine Zukunftsvision in weiter Ferne, ist heute, 2 Jahre später bekannt, dass die Wirklichkeit manchmal deutlich schneller sein kann.

Auch wenn sich die FEB mit ersten Onlineangeboten, einem informativen und stets aktualisierten Internetauftritt sowie der Präsenz in den sozialen Medien, wie angekündigt, bereits 2019 auf den digitalen Weg gemacht hat, wirkt die Corona-Pandemie als „digitaler Beschleuniger“.

Eine Herausforderung, da trotz allem digitalen „Hype“ fachliche Standards der EB-Arbeit nicht auf der Strecke bleiben dürfen. Mit dem ersten Lockdown und einem Rückgang an

Präsenz-Beratungsanfragen galt es für das Team der FEB diesen Spagat zeitnah umzusetzen.

Die FEB ist dankenswerterweise seit Ende April 2020 mit entsprechender technischer Ausstattung auch unter „Corona-Bedingungen“ arbeitsfähig. Die Mitarbeiter*innen bieten seit dieser Zeit analog zu Face-to-Face-Kontakten ihre Beratungsangebote wahlweise auch in audiovisueller Form an. Diese werden insbesondere mit Beginn der „2. Corona-Welle“ bedeutungsvoller. Darüber hinaus bietet die FEB eine Vielzahl digitaler Formate an:

- Mit selbstproduzierten YouTube-Videos werden Eltern auf und über die Nutzung und Inanspruchnahme digitaler Beratungsmöglichkeiten informiert.
- Ratsuchende erhalten über die eigens erstellte Homepage: *Familiertipps in Corona-Zeiten*² (s. S. 9) ein zusätzliches, digitales Angebot, das Eltern in Krisenzeiten über unterschiedliche, familiennahe Themen informiert.
- Mit der Mailadresse: feb-einoffenesohr@koenigswinter.de³ stand Eltern aus der Region zwischen April und September 2020 eine eigene „Corona-Mailadresse“ für ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung.
- Eltern erhalten mit professionellen, selbstproduzierten YouTube-Trailern auf der Homepage der FEB einen „digitalen Ratgeber“: Mitarbeiter*innen der FEB beantworten Elternfragen zur Mediennutzung in der Krise, Doppelbelastung und Homeoffice und geben Anregungen zum Umgang mit den Herausforderungen an Eltern in Zeiten der Corona-Krise.
- Unter dem Titel: Auf die Beziehung kommt es an, steht bereits seit 2019 ein digitales Angebot zum Thema Pubertät zur Verfügung.⁴
- *Die FEB im Gespräch*, ist ebenfalls ein neues Format der Beratungsstelle. Als reines Online-Angebot stehen Eltern hier Videos und Beiträge zu familiennahen Themen zur Verfügung. Interessierte finden hier u. a. den Mitschnitt des von der FEB geführten Videointerviews mit Prof. Dr. Christian Roesler zur Paardynamik⁵ sowie einer Onlineveranstaltung der FEB zur Bedeutung der Eltern-Kind-Bindung in Zeiten der Pandemie⁶ mit Prof. Dr. Karl Heinz Brisch. (s. S. 13)

“
Wenn wir uns Krisen stellen, öffnet sich ein Möglichkeitsraum. Wir erfahren, dass wir auch anders können. So entsteht ein Moment von echter Freiheit – in uns selbst. (Matthias Horx)
 ”

NEUE DIGITALE ANGEBOTE UND FORMATE

Internetauftritt: Elterntipps in Corona-Zeiten

Bereits 2 Wochen nach dem ersten Lockdown veröffentlichte die FEB eine neue Homepage: **Elterntipps in Corona-Zeiten** als digitales Angebot für Eltern, Kinder und Jugendliche. Gegliedert in verschiedene Rubriken bietet der Internetauftritt mit über 25 Themenseiten viel Wissenswertes rund um das familiäre Zusammenleben in der Pandemie. Beispiele sind:

Gut zu wissen: Stets aktuell fanden Eltern in den ersten Wochen und Monaten alles Wichtige rund um den Coronavirus sowie bspw. eine Anleitung zur Erklärung des damals noch größtenteils unbekanntes Erregers, seiner Auswirkungen und Übertragungswege in kindgerechter Sprache.

Familienleben: Diese Rubrik umfasste eine Fülle an Tipps zum Familienalltag bis hin zu Fragen und Ratgebern zum „Corona-Familienmanagement“. Alltagstaugliche Infos zum Zusammenleben, Homeschooling, Umgänge getrennt lebender Eltern in der Pandemie, Tipps zur Tagesstruktur und und und. Im Wissen um die Bedeutung der Paarbeziehung, gerade in Krisenzeiten, war es Zielsetzung der Seite, **Eltern-Paare**, Mütter und Väter daran zu erinnern, ihre Paarbeziehung nicht zu vernachlässigen. (s. auch S. 12)



Auf der Seite **Büchertipps** stellten die ortsansässigen Buchhandlungen ihre Favoriten für Groß und Klein vor. Kreativ, innovativ und vielfältig präsentierte sich die Rubrik **Tipps gegen Langeweile**, jeweils aufgeteilt nach altersgerechten Spielideen, Medientipps. Auch dank vieler Beiträge der Kolleg*innen aus den Kita's und Familienzentren in der Region sowie interessierter Eltern war es möglich, die Seite wöchentlich zu aktualisieren. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank für die externen Beiträge, die wir erhalten haben.



Großer Beliebtheit erfreute sich das Spiel **Sucht Siggi**. Ein kleiner Esel als symbolisiertes Maskottchen des Siebengebirges, der sich als wöchentliches Bilderrätsel an ausgewählten Orten in Bad Honnef und Königswinter versteckt hielt.

Geringes Interesse gab es hingegen für das Onlineangebot **Ein offenes Ohr für Ihre Fragen**. Hier war es Ziel der FEB, Eltern mit deren Fragen und Anregungen proaktiv einzuladen, sich an die FEB zu wenden und Antworten als Statement ins Netz zu stellen.

Doch es blieb bei insgesamt nur 4 Youtube-Videos als digitaler Ratgeber und einer guten Idee, für deren Beteiligung die Eltern im Siebengebirge jedoch nicht zu motivieren waren.

Gleiches lässt sich für das Angebot eines **Online-Elterncafés** festhalten, das nicht nachgefragt wurde.

Für die Homepage erhielt die FEB durchweg ein positives Feedback. Seit dem Ende der Sommerferien steht die Seite *Familiertipps in Zeiten von Corona* Interessierten in einer gekürzten Version weiterhin zur Verfügung.



Jahresbericht 2020

Bereits zu Beginn der Pandemie und aktuell verstärkt, zeigt sich nach unserer Einschätzung, dass Menschen in Zeiten der Krise und mit immer weniger „Sprit im Tank“, offensichtlich ihre Energie und Ressourcen (zunehmend) schonen, selbst dann, wenn der persönlich erlebte situative Druck sehr hoch ist: Ein „Weiterso!“ ist scheinbar für viele leichter zu ertragen als der Kraftaufwand für eine vage in Aussicht stehende positive Veränderung.

Diese Erfahrungen mach(t)en auch andere Einrichtungen und Kolleg*innen aus NRW: EB'n die berichteten, dass bspw. ihre telefonische Hotline im ersten Lockdown „kalt blieb“, so die beispielhafte Rückmeldung einer Kollegin im Rahmen der halbjährlichen Treffen der kommunalen EB'n beim Städtetag.

Einführung der Videoberatung

Neben Webcams und Headsets wurde der FEB eine Lizenz für „Jitsi Meet“ zur Verfügung gestellt. Über diese Plattform war es möglich, neben der üblichen Beratung vor Ort und der Telefonberatung, nun sehr schnell Videoberatungen anzubieten und somit kontaktlose Beratungen durchzuführen. Dadurch konnten auch solche Eltern erreicht werden, die aufgrund von Homeoffice, Homeschooling oder Kinderbetreuung zu Hause sein mussten oder wollten.

Um Eltern die Unsicherheit zu nehmen, wurde von der FEB ein Video gedreht, in dem in „leichter Sprache“ erklärt wurde, wie Videoberatung funktioniert und wie Eltern dieses Medium nutzen können. Dieses Video befindet sich auf unserer Homepage⁷. Eltern, die zum ersten Mal eine Videoberatung in Anspruch nehmen möchten, erhalten per E-Mail einen Link mit ihren individualisierten Zugangsdaten.

Wurde das Angebot zu Anfang des Jahres noch etwas skeptisch und zögerlich angenommen, so wussten viele Eltern Videoberatung mit der Zeit immer mehr zu schätzen. Die Bekanntheit der Videoberatung nahm immer mehr zu und viele Eltern waren dankbar, einige Fragen mit der Beratungsstelle per Video vom Wohnzimmer aus besprechen zu können, ohne erst einen längeren Weg mit dem Auto zurücklegen zu müssen, nachdem sie erst noch die Kinderbetreuung organisiert hatten.



Erfahrungen mit der Videoberatung

Sehr erleichtert hat die Videoberatung die Arbeit mit weit auseinanderlebenden Eltern. Immer wieder stellte sich die Frage, wann z. B. der von der Familie getrennt lebende Vater aus Hamburg am ehesten an einer gemeinsamen Beratung mit der Kindesmutter teilnehmen kann oder ob der Vater besser an seinem Wohnort eine eigene Beratung in Anspruch nimmt. Dieses Problem ließ sich nun durch eine gemeinsame Videoberatung sehr einfach umgehen.

Von dieser Konstellation abgesehen, lässt sich nach einem Jahr Erfahrung zusammenfassend sagen, dass Videoberatung – immer unter der Voraussetzung, dass eine stabile Internetverbindung möglich ist – dann gut funktioniert, wenn

- a) bereits eine gewisse Vertrautheit zwischen Klient*in und Berater*in besteht,
- b) das Thema ein sehr klar umrissenes, wenig komplexes, ist,
- c) die zu beratenden Eltern nicht hochkonflikthaft sind.

Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass sich Videoberatung in der FEB nicht bewährt hat, wenn

- a) sich Berater*in und Klient*in noch nicht kennen (Erstgespräch) oder noch kein ausreichendes Vertrauen aufgebaut werden konnte,



- b) das Beratungsthema sehr komplex ist, es viele Beteiligte gibt oder das eigentliche Thema erst noch herausgearbeitet werden muss,
- c) die zu beratenden Eltern hochstrittig oder sogar vor Gericht sind,
- d) es sich bei der Klientin/dem Klienten um ein Kind oder eine/n Jugendliche/n handelt; hier hat sich gezeigt, dass der persönliche Kontakt nicht ersetzbar ist.

Häufig scheiterten im letzten Jahr Termine schlicht daran, dass die Internetverbindung nicht ausreichend gut oder stabil war. Hier müssen dringend technische Voraussetzungen geschaffen werden, die stets ein verlässliches digitales Arbeiten ermöglichen.

Jedem ist einsichtig, dass man während der (oft hoch-emotionalen) Beratung von Familien in belasteten Lebenssituationen nicht einfach plötzlich den Raum verlässt oder ein Radio aufdreht. Beratung braucht zuverlässigen Kontakt und ungeteilte Aufmerksamkeit!

Bleibt nun während der Videoberatung nun plötzlich der Ton weg, wird das Bild verzerrt und verzögert wiedergegeben oder bricht die Verbindung immer wieder ab, bedeutet dies für die Beratung jedoch genau dasselbe.

In diesen Fällen war eine qualitativ gute Beratung schlichtweg nicht möglich und im ungünstigsten Fall sogar kontraproduktiv.

Hier musste dann aufs Telefon ausgewichen werden oder die Videoberatung zu einem anderen Termin noch einmal versucht werden.

Fazit

Auch wenn sich sowohl Klient*innen als auch Berater*innen darin einig sind, dass ein persönliches Beratungsgespräch an Intensität und Effektivität nicht durch Videotermine zu ersetzen ist, so stellen diese dennoch eine wertvolle Ergänzung zum persönlichen Beratungsalltag dar und werden sicherlich auch nach der Pandemie noch eine Rolle spielen. Vorstellbar ist der weitere Einsatz beispielsweise

- a) in der Beratung weit voneinander entfernt lebender Eltern,
- b) im Rahmen von Kurzberatungen zur Klärung klar umgrenzter Fragestellungen,
- c) als einzelne Gespräche zum aktuellen Zwischenstand während längerer Beratungen.

Alles dies kann jedoch nur dann unter Beibehaltung der gewohnten Beratungsqualität auch zukünftig von der FEB angeboten und durchgeführt werden, wenn die technischen Voraussetzungen dafür bestehen und gegenüber dem jetzigen Stand deutlich verbessert werden. Es ist unabdingbar notwendig, dass die Stabilität der Videoverbindungen in Zukunft garantiert werden kann. Ansonsten leidet die Qualität der Beratung von Familien in teilweisen schweren Krisensituationen in einem nicht vertretbaren Ausmaß.



Das Team der FEB in digitalen Zeiten



Die FEB im Gespräch mit Prof. Dr. Christian Roesler

ÜBER PAARBEZIEHUNG, ROMANTIK, LEIDENSCHAFT, PAARKONFLIKTE UND PAARBERATUNG

Wieso es wichtig ist, die eigene Paarbeziehung im Blick zu haben und was (Eltern-) Paare tun können, wenn es als Paar schwierig wird. Unter der Rubrik: Beratung für Elternpaare finden Interessierte seit Juli 2020 Informationen und Beiträge rund um die Themen: „Partnerschaft und Paarbeziehung“.

Vieles rund um die Dynamik von Paaren, die klassischen Themen der Paarkonflikte, mögliche Ursachen, und was ein Paar vorbeugend für eine gelingende Paarbeziehung tun kann, erfahren Eltern u. a. in einem Videogespräch der FEB mit **Prof. Dr. Christian Roesler**. Das Videointerview hat die FEB im Sommer 2020 mit dem Paartherapeuten und Professor der Hochschule Freiburg geführt und steht Eltern seitdem online als YouTube-Format zur Verfügung.⁸

Im Mittelpunkt des Interviews mit Prof. Dr. Christian Roesler steht die Methode der emotionsfokussierten Paarberatung (EFT). Ein Ansatz, der in der Arbeit mit Paaren erwiesenermaßen eine hohe Wirksamkeit in der Bearbeitung von Paarkonflikten erzielt.⁹

Ausführlich wurde die Methode der EFT im Jahresbericht 2015 der FEB vorgestellt. Der Artikel steht auf der Homepage der FEB unter: www.koenigswinter.de/de/archiv.html zur Verfügung.

DIE EMOTIONSFOKUSSIERTE PAARTHERAPIE INTEGRIERT DIE BINDUNGSTHEORIE IN DIE ARBEIT MIT PAAREN UND STELLT AUCH BEI ERWACHSENEN IHR GRUNDLEGENDESTES BEDÜRFNIS NACH EINER SICHEREN EMOTIONALEN BINDUNG ZU IHREM PARTNERIN IN DEN MITTELPUNKT IHRER THERAPEUTISCHEN INTERVENTION.

(Vielfalt für Familie, Jahresbericht 2015, FEB, Seite 5.)

DIE FEB IM GESPRÄCH MIT PROF. DR. KARL HEINZ BRISCH

BINDUNGSKRISEN UND CHANCEN FÜR ELTERN UND FAMILIEN IN ZEITEN DER PANDEMIE



Online-Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Karl Heinz Brisch
13. November 2020 • 16 Uhr bis 18 Uhr



In äußerst beunruhigenden Zeiten unterstützt uns in der Regel unser angeborenes Bindungssystem. Mit der Pandemie durchleben aktuell Kinder und Jugendliche aber auch deren Eltern eine sehr belastende Zeit.

Gerade in solch besorgniserregenden Krisenzeiten ist es eigentlich ganz normal, körperliche Nähe, Schutz und Sicherheit bei nahestehenden Bindungspersonen wie Eltern und/oder Großeltern zu suchen. Doch stattdessen erleben Betroffene eine verkehrte Welt: Sie werden nachdrücklich aufgefordert Abstand zu halten und soziale Kontakte zu vermeiden und sich „nicht zu nahe“ zu kommen.

Insbesondere Kinder erleben, dass für sie wichtige Bindungspersonen selbst in großer Sorge - in der Hauptsache Großeltern - nicht mehr als sicherer emotionaler Hafen zur Verfügung stehen.

- Was bedeutet dies alles für Familiensysteme?
- Welche Auswirkungen fehlender sozialer Beziehungen und Bindungspersonen hat dies auf Kinder, Jugendliche und Erwachsene?
- Birgt die Krise auch Chancen für neue, positive Bindungserfahrungen?

Am **13. November 2020** hat die FEB zu diesen, damals wie heute hochaktuellen Fragen, eine digitale Veranstaltung angeboten. Der Mitschnitt steht seitdem ebenfalls Eltern und Interessierten als Video auf der Seite der FEB zur Verfügung¹⁰.

Unser Referent, Herr Prof. Dr. Brisch, ist u. a. Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und war bis 2020 Professor an der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg. Sein Forschungsschwerpunkt ist u. a. die frühe Eltern-Kind-Bindung.

Zugeschaltet hatten sich an diesem Tag über 200 Eltern und Fachkräfte, die die Gelegenheit nutzten, Herrn Prof. Dr. Brisch live zu erleben und im Anschluss an seinen Impulsvortrag Fragen zu stellen, die sie in diesen herausfordernden Zeiten beschäftigt haben.

Mit über 250 Anmeldungen übertraf die Veranstaltung die Erwartungen bei weitem. Die gestellten Fragen bildeten die Heterogenität der Teilnehmer*innen ab.

Nach dem Interview mit Prof. Dr. Christian Roesler nun also die zweite Veranstaltung in diesem Format: *Die FEB im Gespräch mit ...*, Fortsetzung folgt.

ICH FAND ES KLASSE: DER VORTRAG WAR INTERESSANT UND FÜR ELTERN UND FACHLEUTE GLEICHERMAßEN GUT VERSTÄNDLICH. ...DIE ANSCHLIEßENDEN FRAGEN ... AUCH IN VERBINDUNG ZUM THEMA BINDUNG WURDEN VON PROF. BRISCH SEHR GUT BEANTWORTET ... ICH HABE ES GENOSSEN, NEUE GESICHTSPUNKTE UND BETRACHTUNGSWEISEN ZU ERHALTEN... HERZLICHEN DANK.

ICH WAR BEEINDRUCKT, WIE ES MIT DER VERANSTALTUNG GELUNGEN IST, AUCH DIE THEMEN ANSPRECHEN ZU KÖNNEN, DIE MICH ALS MUTTER EINER 13-JÄHRIGEN TOCHTER UND EINES 8-JÄHRIGEN SOHNES UND UNSERE FAMILIE BESCHÄFTIGEN.



AUSBLICK

In Zeiten wie diesen einen Ausblick zu formulieren, fällt nicht nur dem Verfasser äußerst schwer. Zumindest besteht Zuversicht, dass die notwendige „Fahrt auf Sicht“ vor dem Hintergrund pandemiebedingter fehlender Planungssicherheit die FEB nicht auch noch durch das komplette Kalenderjahr 2021 begleitet.

Wer jedoch glaubt, dass spätestens mit dem erhofften Erreichen der „Herdennimmtheit“ und dann feucht durchgewischten Klassenzimmern, Kita's, Läden des Einzelhandels und der Gastronomie, Mann, Frau und Kind(er) nahtlos zum gewohnten „Familienalltag“ übergehen, die/der täuscht sich.

Die ökonomischen und psychosozialen Kollateralschäden der Pandemie für Familien, insbesondere für Kinder und Jugendliche, werden sich mit hoher Wahrscheinlichkeit unweigerlich, wenn auch zeitversetzt, in den Anmeldungen der FEB abbilden. Alleine die Frage nach dem „Wann?“ und „Wie?“ lässt sich derzeit nicht seriös beantworten. Das Team der FEB wird sich jedoch flexibel darauf einstellen und vorbereitet sein.

Im dienstlichen wie im privaten Kontext bleibt zu hoffen, dass sich die „Handbremse der Ungewissheit“ so schnell wie möglich löst. Auf das Team der FEB warten dann auch 2021 spannende Aufgaben:

Nach dem **FamZ Ev. Kita Dollendorf GmbH**, dem **FamZ & FRÖBEL-Kindergarten Sonnenschein** und dem **FamZ Menschenkinder** in 2020, kommt in 2021 mit der **Elterninitiative Villa Kunterbunt e.V.** aus Königswinter das 4. „neue“ FamZ hinzu, in dem Sprechstunden für Eltern im Soziale Raum angeboten werden. Damit haben dann Eltern in 9 der insgesamt 12 FamZ die Option **Beratung für Eltern vor Ort** in Anspruch zu nehmen.

Dies ist aktuell (noch) ebenso wenig möglich wie eine Sprechstunde im **Beratungszentrum Frühe Hilfen** in Bad Honnef. Auch hier ruht die Einbindung der FEB als Netzwerkpartner der präventiven Angebote der Frühen Hilfen in den Räumen im Kurhaus Bad Honnef. Es braucht noch ein wenig Geduld.



Referentin Maria Aarts im November zu Gast beim Fachtag der FEB

Umso mehr gilt dies ebenfalls für das seit über einem Jahr auf Eis liegende Projekt **Familie digital**. Auch wenn als sicher gilt, dass das Thema **Mediennutzung versus Eltern-Kind-Bindung** auch nach der Pandemie nicht an Wichtigkeit verliert, ist zu hoffen, dass ein Kickoff für das interkommunale Präventionsprojekt noch im Kalenderjahr 2021 gelingt.

FAMILIE DIGITAL – Bitte vormerken:

Sichere Bindung in digitalen Zeiten,
Prof. Dr. Karl Heinz Brisch
16. September 2021 / Kursaal Bad Honnef

Marte Meo
als Entwicklungsunterstützung, Maria Aarts
11. November 2021 / Königswinterer Hof in Königswinter

FEB Intern

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blickt die FEB auf die diesjährigen Sommerferien. Zum einen sollen nach 3 Jahren Prüfung durch den Vermieter endlich die geforderten Schallschutzstandards durch eine umfangreiche Sanierung der Räumlichkeiten der FEB umgesetzt werden. Zum anderen ist damit verbunden, dass die FEB für ca. 7 Wochen in Container auf den Parkplatz vor dem Haus der Schützenstraße 4 umziehen wird (hoffen wir, dass die Projektplaner gut geplant haben ...).

Personelles

Die FEB freut sich über eine neue Kollegin, die seit dem 1. Februar das Team komplettiert. Herzlich willkommen, Frau Tatjana Luberg. Frau Luberg war viele Jahre bei einem Jugendhilfeträger in Bonn beschäftigt.

Die FEB ist Teil der in 2020 begonnenen Organisationsuntersuchung des Geschäftsbereiches 40, Schule, Jugend und Sport der Stadt Königswinter. Wie bereits 2019 an gleicher Stelle benannt, bleibt zu hoffen, dass im Ergebnis ein Qualitätshandbuch „Interkommunale Familien- und Erziehungsberatung“ erstellt wird. Darüber hinaus besteht Zuversicht, dass die Stellenbemessung der Teamassistenz der FEB auch durch eine externe Bewertung im Ergebnis dazu führt, dass die notwendige „entsprechende Anpassung der wöchentlichen Arbeitszeit“ im Stellenplan abgebildet wird.

Alt und Neu

Die notwendige Anpassung und Entwicklung audiovisueller Beratungsangebote ist ein fortlaufender Prozess innerhalb der FEB.

Neben der professionellen Präsenz in sozialen und regionalen Netzwerken zählt hierzu selbstverständlich eine höchstmögliche, niederschwellige Zugangsmöglichkeit für Kinder, Jugendliche und Eltern im Siebengebirge zu den Angeboten der FEB.

Vergessen sollte man bei all der notwendigen Konzipierung neuer Formate und/oder Angebote jedoch nicht, dass sich all das Neue in bestehenden fachlichen Standards der Beratungsstelle abbilden muss.

Dazu zählt auch, dass ein Face-to-Face-Setting trotz aller Chancen einer Digitalisierung der Beratungsstelle auch in Zeiten der Pandemie eingefordert und häufig auch fachlich erforderlich ist.

Nicht ganz zum Schluss noch ein Dank an das gesamte Team der FEB. Wie für viele Mitarbeiter*innen in der Jugendhilfe war und ist der für Mitarbeiter*innen erforderliche Rollenwechsel in der Pandemie eine nicht zu unterschätzende fachliche Herausforderung:

Die eigene, persönliche/familiäre Belastung der anhaltenden Pandemie auf der einen, und die notwendige, professionelle Beratung von Ratsuchenden mit erheblichen Belastungssymptomen durch die Pandemie auf der anderen Seite.

Ein Spagat, der durch die Fachlichkeit und professionelle Haltung der Kolleg*innen des FEB-Teams möglich war und ist.

Darüber hinaus bleibt es herausfordernd, neue Beratungsformate zu entwickeln und bereits bestehende (digitale) Angebote zu optimieren.

Am Ende bleibt es mehr denn je das Ziel, die Angebote der FEB Eltern der Region bekannt zu machen und Eltern zu ermutigen, diese Angebote mit möglichst großer Selbstverständlichkeit in Anspruch nehmen.

Es bleibt spannend ...

Auch in 2021, jeden Tag aufs Neue

¹ <https://www.wireb.de/>

² <https://www.koenigswinter.de/de/familientipps-corona-zeiten.html>

³ <https://www.koenigswinter.de/de/aktuelles/ein-offenes-ohr-fuer-ihre-fragen.html>

⁴ Ausführlich vorgestellt: Pubertät digital / Neues Format der FEB / FEB Jahresbericht 2019, S. 6.

⁵ <https://www.koenigswinter.de/de/beratung-fuer-elternpaare.html>

⁶ <https://www.koenigswinter.de/de/aktuelles.html>

⁷ <https://www.koenigswinter.de/de/aktuelles/videoberatung-was-ist-das.html>

⁸ <https://www.koenigswinter.de/de/beratung-fuer-elternpaare/was-macht-die-paarbeziehung-aus-und-wie-kann-paarberatung-unterstuetzen.html>

⁹ vgl.: Prof. Dr. Christian Roesler, *Paarprobleme und Paartherapie*, S.265-273, Kohlhammer, Stuttgart 2018

¹⁰ <https://www.koenigswinter.de/de/aktuelles/bindungskrisen-chancen-eltern-familien-zeiten-pandemie.html>



PRESSESPIEGEL IM ÜBERBLICK

Zum Scannen per QR-Code



„Interkomm. Familien-u.Erziehungsberatungsstelle
Telefonische Beratung im Angebot“, vom 20.03.2020,
erschieden in Rhein-Westerwald news



„Neue Familientipps in Corona-Zeiten: Lernen zu Hause,
Ideen von Eltern aus dem Siebengebirge sowie Tipps
für Großeltern“, vom 17.04.2020, erschienen auf
ausbadhonnef.de



Weitere Printartikel, die online nicht verfügbar sind:

1. „Die Eltern als Vorbild: Neue Angebote der Familien- und Erziehungsberatungsstelle von Bad Honnef und Königswinter“ vom 01./02.02.2020, erschienen im General-Anzeiger
2. „Immer ein offenes Ohr – wir sind da!“ vom 11.04.2020, erschienen im Rundblick Siebengebirge
3. „Viele Familientipps in Corona-Zeiten“ vom 17./18.04.2020, erschienen im Extra-Blatt
4. „Immer ein offenes Ohr für die Familien“ vom 24./25.04.2020, erschienen im Extra-Blatt
5. „Neue Familientipps in Corona-Zeiten. Lernen zu Hause, Ideen von Eltern aus dem Siebengebirge sowie Tipps für Großeltern“ vom 25.04.2020, erschienen im Rundblick Siebengebirge
6. „Neue Familientipps in Corona-Zeiten. Lernen zu Hause, Ideen von Eltern aus dem Siebengebirge sowie Tipps für Großeltern“ vom 02.05.2020, erschienen im Rundblick Siebengebirge
7. „Elternvortrag Pubertät ist online“ vom 07.05.2020, erschienen in Die Bad Honnefer Wochenzeitung
8. „Online-Angebot für Eltern“ vom 04.06.2020, erschienen im General-Anzeiger
9. „Ein offenes Ohr für Ihre Fragen. Neues Online-Angebot der FEB für Eltern“ vom 13.06.2020, erschienen im Rundblick Siebengebirge
10. „Beratung wird von vielen Familien angenommen. Familien- und Erziehungsberatungsstelle stellt Jahresbericht 2019 vor“ vom 27.06.2020, erschienen im Rundblick Siebengebirge
11. „Anzahl der Beratungsfälle stark gestiegen“ vom 10./11.07.2020, erschienen im Extra-Blatt
12. „Eltern sein, Paar bleiben. Familien-u. Erziehungsberatungsstelle mit neuen Angeboten für (Eltern-)Paare“ vom 05.09.2020, erschienen im Rundblick Siebengebirge
13. „Bindungskrisen u. Chancen für Eltern u. Familien. Online-Vortrag u. Diskussion in Zeiten der Pandemie mit Prof. Dr. Karl Heinz Brisch am 13. November 2020, 16 Uhr bis 18 Uhr“ vom 07.11.2020, erschienen im Rundblick Siebengebirge
14. „Familienberatungsstelle ist für Sie da. Die Beratung von Familien, Kindern und Jugendlichen ist weiterhin möglich“ vom 26.12.2020, erschienen im Rundblick Siebengebirge



GESAMTÜBERSICHT JAHRESSTATISTIK 2018 BIS 2020

Beratungen allgemein

1. Gesamtzahl der Beratungsfälle

	2018	2019	2020
Gesamtzahl der Beratungsfälle	452	473	387
davon Neuaufnahmen	331	308	255
Neuaufnahmen aus Königswinter	208	207	156
Neuaufnahmen aus Bad Honnef	109	100	93
Keine Angabe	14	1	6
Anzahl der abgeschlossenen Beratungen	284	343	275

2. Aufteilung der abgeschlossenen Fälle nach Schwerpunkten

(Mehrfachnennungen möglich)

	2018	2019	2020
vor/in/nach Trennung und Scheidung	89	114	91
mit Alleinerziehenden	42	46	40
mit jungen Menschen unter 21 Jahren	30	25	15
mit jungen Erwachsenen zwischen 21 und 27 Jahren	3	9	0
mit Familien, deren Kinder unter 21 Jahre alt sind	206	251	213

3. Dauer der Beratung bei abgeschlossenen Fällen

	2018	2019	2020
nach Beginn der kontinuierlichen Beratung			
unter 3 Monate	171	80	75
3 bis unter 6 Monate	37	40	29
6 bis unter 9 Monate	42	67	48
9 bis unter 12 Monate	11	23	20
12 bis unter 18 Monate	16	15	13
18 bis unter 24 Monate	4	5	9
länger als 24 Monate	3	3	3

4. Anzahl der abgeschlossenen Beratungsfälle mit

	2018	2019	2020
Beratungsschwerpunkt gemäß SGB VIII			
§ 16 SGB VIII Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie	0	0	0
§ 17 SGB VIII Beratung in Fragen der Partnerschaft Trennung und Scheidung	58	57	59
§ 18 SGB VIII Beratung u. Unterstützung bei Personensorge und Umgangsrecht	31	39	33
§ 28 SGB VIII Erziehungsberatung	189	243	179
§ 35a SGB VIII Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche	0	0	0
§ 41 SGB VIII Hilfen für junge Volljährige	6	4	2
Sonstiges	0	0	2
mit Beratungsschwerpunkt außerhalb SGB VIII	0	0	0

5. Bei den Neuaufnahmen betrug die Wartezeit

	2018	2019	2020
zwischen Anmeldung und 1. Gespräch:			
bis zu 14 Tagen bei	223	189	184
bis zu einem Monat bei	73	77	45
bis zu 2 Monaten bei	25	33	22
länger als 2 Monate bei	10	9	4
zw. Anmeldung und kontinuierlicher Weiterbetreuung:			
keine Weiterbetreuung/einmaliges Gespräch bei	103	117	70
bis zu 14 Tagen bei	37	32	49
bis zu einem Monat bei	77	58	53
bis zu 2 Monaten bei	79	67	43
bis zu 3 Monaten bei	16	21	26
länger als 3 Monate bei	19	13	14

6. Grund für die Beendigung der Beratung

	2018	2019	2020
Beendigung gemäß Beratungszielen	220	254	225
Beendigung abweichend von Beratungszielen	64	89	50



Erziehungsberatung

Angaben zu abgeschlossenen Beratungsfällen • Angaben über das Alter der Kinder, derentwegen die Beratung erfolgt

7. Alter

	2018		2019		2020	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
unter 3 Jahren	11	11	19	15	15	14
3 bis unter 6 Jahren	21	25	47	43	31	25
6 bis unter 9 Jahren	27	33	49	31	50	30
9 bis unter 12 Jahren	26	16	27	28	20	16
12 bis unter 15 Jahren	30	25	35	17	25	20
15 bis unter 18 Jahren	18	23	14	18	9	14
18 bis unter 21 Jahren	6	10	3	5	3	3
21 bis unter 27 Jahren	0	2	0	1	0	0

8. Informationen über die Familie

	2018	2019	2020
8.1 Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils			
Ja	74	117	66
Nein	210	226	209
8.2 In der Familie wird vorrangig deutsch gesprochen			
Ja	254	283	245
Nein	30	60	30

9. Bildungs- und Berufssituation des Kindes/Jugendlichen/ jungen Erwachsenen

	2018	2019	2020
Keine institutionelle Betreuung	9	24	15
Tageseinrichtung für Kinder	65	93	59
Grundschule	66	91	95
Hauptschule	0	2	0
Förderschule	5	12	8
Realschule	17	12	11
Gymnasium	59	67	45
Gesamtschule	40	19	26
Fachoberschule/Fachschule/Berufskolleg	2	2	0
Fachhochschule/Hochschule	3	1	1
in Qualifizierungsmaßnahme/Berufsförderung	6	3	3
Berufsausbildung	1	1	0
Freiwilligendienst	0	0	0
berufstätig	2	0	0
arbeitslos	1	2	1
sonstiges / unbekannt	8	14	11

10. Wirtschaftliche Situation der Familie

	2018	2019	2020
Familie lebt überwiegend von			
eigenen Einkünften	231	283	238
Sozialleistungen	52	60	37

11. Anlass für die Beratung nach § 28 SGB VIII

(Mehrfachnennungen möglich)

	2018	2019	2020
Unversorgtheit des jungen Menschen	0	0	1
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen in der Familie	0	1	2
Gefährdung des Kindeswohls	3	7	2
davon wegen sexualisierter Gewalt	0	0	0
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	60	102	72
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	25	23	14
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	127	138	124
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	52	42	35
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	47	64	49
Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	18	18	18

Fallübergreifende Tätigkeiten in der FEB

12. Gruppenangebote zu den Themen: Marte-Meo, Pubertät, Soziale Fertigkeiten, Getrennt lebende Väter

	2018	2019	2020
TeilnehmerInnen gesamt	53	74	13
davon aus Bad Honnef	17	29	9
davon aus Königswinter	36	45	4



13. InsoFa-Beratungen 2018/2019

2018

InsoFa-Beratungen gesamt	25	
	davon aus Bad Honnef	davon aus Königswinter
Grundschule	0	5
Weiterführende Schule	0	5
Kindertageseinrichtung	6	2
OGS	0	0
Kinderärzte	1	0
Ehrenamtlich Tätige	0	1
Sonstige	1	4
Gesamt	8	17

2019

InsoFa-Beratungen gesamt	24	
	davon aus Bad Honnef	davon aus Königswinter
Grundschule	1	2
Weiterführende Schule	1	7
Kindertageseinrichtung	0	7
OGS	1	0
Kinderärzte	0	0
Ehrenamtlich Tätige	2	1
Sonstige	0	2
Gesamt	5	19

13. InsoFa-Beratungen 2020

2020

InsoFa-Beratungen gesamt	40	
	davon aus Bad Honnef	davon aus Königswinter
Grundschule	1	13
Weiterführende Schule	2	7
Kindertageseinrichtung	2	12
OGS	0	0
Kinderärzte	0	0
Ehrenamtlich Tätige	1	0
Sonstige	2	0
Gesamt	8	32

Elternvorträge und Prävention

Frühkindliche Bindung, Medienprävention, Kinderschutz, Elternberatung, Eltern-Kind-Interaktion, Frühkindliche Entwicklung, alleinerziehende Eltern etc.

	2018	2019	2020
TeilnehmerInnen gesamt:	263	178	262
davon aus Bad Honnef	77	66	61
davon aus Königswinter	186	112	118

